



Ina Latendorf, MdB

Mitglied des Deutschen Bundestages
Tourismopolitische Sprecherin der
Fraktion DIE LINKE im Bundestag

Pressemitteilung

Wir brauchen dringend mehr Herz und Verstand für den barrierefreien Tourismus

Berlin, 26.02.2025

Bezug:

Anlagen:

Ina Latendorf, MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Büro: Jakob-Kaiser-Haus

Raum: 1.823

Telefon: +49 30 227-73164

E-Mail : ina.latendorf@bundestag.de

Funktionen:

Tourismopolitische Sprecherin der
Linken im Bundestag

Mitglied im Ausschuss für Ernährung
und Landwirtschaft

Mitglied im Petitionsausschuss

Wahlkreisbüro

Dr. Felix Baumert

Domstr. 5

18273 Güstrow

0151 7017 1157

ina.latendorf.ma03@bundestag.de

"Die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Linken zu den ‚Aktivitäten der Bundesregierung zur Entwicklung des barrierefreien Tourismus in Deutschland‘ (Drs. 20/14911) zeigt sehr deutlich, wie wenig der (noch) für Tourismus zuständige Bundesminister Robert Habeck und sein Tourismusbeauftragter, der Abgeordnete Dieter Janecek (Bündnis 90/ Die Grünen), für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Tourismus und eine inklusive, barrierefreie touristische Infrastruktur in den vergangenen drei Jahren getan haben. Wir brauchen zukünftig mehr Herz und Verstand und einer wirklichen Einbeziehung der Behindertenorganisationen", erklärt die Abgeordnete Ina Latendorf, tourismopolitische Sprecherin der Linken im Bundestag.

Latendorf weiter: "Es gab kaum Aktivitäten und messbare Ergebnisse des Bundeswirtschaftsministeriums zur Entwicklung des barrierefreien Tourismus. Keine Antwort auf die Fragen 2 bis 5 und 17; verneint bzw. nichtsagend beantwortet die Fragen 7, 8, 14, 19, 20 und 21.

Ein ‚weiter so‘ (Frage 6) will die Bundesregierung bei Gestaltung des Tages des barrierefreien Tourismus auf der ITB (in diesem Jahr am 5. März). Seit einem Jahr liegen konkrete Vorschläge von der AG Tourismus des Deutschen Behindertenrates zu einer wirksameren Gestaltung des Tages auf der ITB in Berlin auf dem Tisch, anscheinend von der Bundesregierung ignoriert.

Die Antworten auf die Fragen 9 bis 21, die sich schwerpunktmäßig mit dem Kennzeichnungs- und Informationssystem „Reisen für Alle“ (RfA) befassen, zeigen eine verheerende Bilanz. Immer wieder habe ich hierzu nachgefragt, denn dieses System mit Informationen über den Stand der Barrierefreiheit in allen touristischen Einrichtungen ist eine wichtige Voraussetzung für die umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Tourismus. Momentan ist RfA ein Geldgrab mit geringer Wirkung. Rund eine Million Euro wurde für den Wechsel des Trägers des Projektes hin zur Bayern Tourist GmbH (BTG) und für Beratungsleistungen durch das



Wirtschaftsministerium ausgegeben. Von einer ‚Optimierung der Organisations- und Kostenstruktur sowie des IT-Systems für eine dauerhafte wirtschaftliche Tragfähigkeit und eine größere Verbreitung‘ kann hier keine Rede sein. Die Vorschläge und Expertise aus den Behindertenorganisationen, von den RfA-Erhebern und aus der Tourismuswirtschaft wurden ignoriert. Das ist beschämend.

Das Bundeswirtschaftsministerium hat sich faktisch seiner Zuständigkeit für das Projekt und dessen Förderung durch den Bund entledigt. Die Zahlen über die Anzahl der Zertifizierungen touristischer Einrichtungen in den Ländern haben sich in den vergangenen drei Jahren kaum verändert (Fragen 15/16). Damit ist ein langsames Sterben des (von allen Seiten betonten) eigentlich so wichtigen Projektes vorprogrammiert, wenn nicht möglichst bald alle Akteure an einen Tisch kommen, um RfA zukunftsfähig zu machen und der Bund wieder bereit ist, hierfür Verantwortung zu übernehmen. Der Beirat (siehe Frage 13) wäre dafür ein geeignetes Gremium. Ich fordere: Behindertenorganisationen und der Beirat müssen künftig intensiv in Entscheidungen einbezogen werden, um ‚Reisen für alle‘ von der Phrase zur Realität zu machen!"